

Teil I. Die wunderbar geglückte Eingliederung Simons in das deutsche Volk.

Vorab zwei wichtige Werke, aus denen zitiert wird.

Der Mann, der Nofretete verschenkte - James Simon, der vergessene Mäzen, 43 Minuten, von ZDF-info, <https://www.youtube.com/watch?v=s3PWkY2Y-uI> und https://de.wikipedia.org/wiki/James_Simon

Wer finanzierte die Ausgrabung?

Im Jahre 1912 wurde die Nofretete bei einer Ausgrabung unter Ludwig Borchardt entdeckt. Finanziert wurde diese Ausgrabung durch James Simon. Dieser war ein sehr großzügiger Spender für die Museumsinsel in Berlin. Es gibt einen sehr aufschlußreichen Film (auf ZDF info, auch auf youtube zu sehen) über Leben und Werk des James Simon. --- Viel Wissen, das dort geboten wird, kann man mit anderen Quellen verknüpfen und dann erhält man ein sehr anschauliches Bild über den Menschen und seine Zeit.

Familienhintergrund.

"Simon war jüdischen Glaubens und entstammte einer jüdischen Berliner Familie. Sein Vater Isaac war zusammen mit seinem Bruder Louis 1838 nach Berlin gekommen. Mit einem Geschäft für Herrengarderobe, danach mit einem 1852 gegründeten Unternehmen für den Zwischenhandel mit Baumwolle waren sie schnell wohlhabend geworden. Den Anstoß zum wirklich großen Reichtum der Familie gab dann ein historisches Ereignis in Übersee: der Sezessionskrieg in den USA, in dessen Verlauf der Export von Baumwolle nach Europa praktisch eingestellt wurde. In Preußen entstand 1863/64 eine Baumwollkrise, die Gebrüder Simon konnten ihre großen Lagerbestände zum fünffachen Preis verkaufen. Die Firma wuchs rasch, seit den 1870er Jahren bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 war sie das bedeutendste Baumwollunternehmen auf dem europäischen Kontinent. Die Brüder Simon wurden als „Baumwollkönige“ bekannt, eine Bezeichnung, die später auch für Isaacs Sohn James verwendet wurde." Quelle für diesen Absatz: Zitat aus Wikipedia

Erste Anmerkung:

Der Lebensweg dieser Familie: Großvater: Rasierer ---- Vater: Ein Geschäft für Herrengarderobe, später dann auch Stoffhandel, und später Baumwollkönig. --- Er selbst: Ebenfalls Geschäftsmann und zugleich ein Förderer vieler Dinge. Wirtschaftlicher Höhepunkt bis 1913 --- Im ersten Weltkrieg und in der Weimarer Zeit im Zusammenbruch viel verloren.

Zweite Anmerkung: Er hatte eine sehr gute Beziehung Kaiser Wilhelm II.

"Auch nachdem der Kaiser 1918 abgedankt hatte, wurde der Kontakt von beiden Seiten aufrechterhalten, ..." Zitat aus Wikipedia

Soziales Engagement.

"Insgesamt verschenkte Simon etwa ein Drittel seiner jährlichen Einkünfte. Mit dem überwiegenden Teil unterstützte er nicht Kunst oder Wissenschaft, sondern soziale Projekte. Diese Aktivitäten sind nur sehr lückenhaft dokumentiert, weil Simon keinen Wert darauf legte, dass sie bekannt wurden, sondern dies sogar nach Möglichkeit vermied. Eine Äußerung von ihm unterstreicht diese besondere Haltung: „*Dankbarkeit ist eine Last, die man niemandem aufbürden sollte*". Belegt ist immerhin, dass er zahlreiche Hilfs- und Wohltätigkeitsvereine gründete, Volksbäder eröffnete für Arbeiter, die sich ein wöchentliches Bad sonst nicht leisten konnten, Krankenhäuser einrichtete und für Arbeiterkinder Ferienheime an der Ostsee bauen ließ, mittellosen Ostjuden zu einem Start an ihrem neuen Wohnort verhalf, in einem „Verein für Volksunterhaltung“ einfachen Leuten gute Musik und populärwissenschaftliche Kenntnisse nahebringen wollte – die Liste ließe sich erheblich verlängern. Auch persönlich und ganz direkt unterstützte Simon eine ganze Anzahl von Familien, die in Not geraten waren, von Nachwuchsmusikern und vielversprechenden jungen Wissenschaftlern." Quelle für diesen Absatz: Zitat aus Wikipedia

Bewertungen und Nachwirkungen.

"Die Motive für Simons gesellschaftliches Engagement waren vielschichtig. Zum Teil wird das Schicksal seiner früh verstorbenen Tochter ihn dazu veranlasst haben. Darüber hinaus basierte sein Mäzenatentum sicher auf jüdischen Traditionen. Simon war kein sehr gläubenseifriger Jude, er beteiligte sich nicht an den Tätigkeiten der jüdischen Gemeinde Berlin und besuchte nicht regelmäßig die Synagoge. Aber offensichtlich fühlte er sich der jüdischen Tradition der Wohltätigkeit verpflichtet, die darauf abzielt, Bedürftigen zu helfen, damit sie sich selber weiterhelfen können. Andere Quellen sehen als Hauptmotiv ein ungewöhnlich konsequent gelebtes „Ideal bürgerlichen Handelns“, unabhängig von jeder Religionszugehörigkeit." Quelle: Zitat aus Wikipedia

Teil II. Einige Ergänzungen.

Sehr viele seiner Tätigkeiten hatten gute Auswirkungen für Deutschland und Europa. Es gab jedoch auch andere Tätigkeiten: James Simon war Jude und er kümmerte sich auch um das Wohlergehen der jüdischen Gruppe/ Glaubensgemeinschaft/ Volksgemeinschaft. Und diese Tätigkeiten waren vor allem für jene Glaubensgenossen gut.

Er war Vorsitzender eines Vereins.

"Die Satzung sah als Vereinszweck vor:

§ 1 – Der H. setzt sich unter Ausschluß jeder gewinnbringenden Tätigkeit für die Mitglieder das humanitäre Ziel, die sittliche, geistige und wirtschaftliche Entwicklung der Glaubensgenossen zu fördern.

§ 2 – Der H. will seine Tätigkeit insbesondere den Glaubensgenossen im östlichen Europa und in Asien zuwenden. Der Sitz des Hilfsvereins der deutschen Juden ist in Berlin.

... Zwischen 1901 und 1913 unterstützte der Hilfsverein die Auswanderung von 200.000 russischen Juden nach Übersee, die sich in deutschen Häfen einschifften..." Quelle: Wikipedia

Anmerkung:

Das Problem dabei: Damit wurde eine zahlenmäßige Grundlage dafür geschaffen, daß sich die Glaubensgenossen in den Zielländern an sehr einflußreiche Stellen emporschafften und dann nur wenige Jahre später über die Kriegserklärung an Deutschland durch die USA sowie die Finanzierung und Durchführung der Russischen Revolution, insbesondere das Wüten im Geheimdienst, die beiden Urkatastrophen des 20. Jahrhunderts in Gang setzten. --- James Simon hat damit wahrscheinlich nicht gerechnet, aber er hat diese Dinge mit seinem Hilfsverein angestoßen.

Etwas überaus ähnliches gibt es in der heutigen Zeit.

Das ist der US-Milliardär Sheldon Adelson. Einerseits ist er auf dem Papier US-Staatsbürger, andererseits finanziert er das "Birthright" project. Hierbei werden Glaubensgenossen (US-Amerikanern seiner Glaubensgruppe) kostenlose Reisen nach Israel bezahlt. Immerhin zahlte er seit 2007 rund 140 Millionen Euro dafür. Auch hier einer, der zwei Herren dienen will. Seinen Reichtum hat er in den USA gemacht, er hat auch einen USA-Paß, aber sein Herz gilt seinen Glaubensgenossen und einem Land, das eben nicht die USA ist, sondern ein anderes Land. --- Näheres zu Sheldon Adelson siehe: <http://www.probonocontramalum.de/Laufendes-2014-322.html>

Teil III. Was lernen wir daraus?

Es steht schon in der Bibel: Lutherbibel 1912

"Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten." Mattheus 6:24

Wenn nun in einem Land eine Kleingruppe reich und mächtig ist, dann wird sie auch für diese Kleingruppe sorgen. Wenn nun diese Kleingruppe ihre geistige Heimat und ihr Herz bei anderem anderen Land oder außerhalb des Landesvolkes hat, dann wird dieses Sichkümmern um die ihr am Herzen liegende Gruppe zur Not auch verdeckt, zur Not auch zu Lasten des Gastlandes geschehen. In dem Falle, daß sie die Staatsbürgerschaft des Gastlandes haben, ist das Gastland ja dem Namen nach sogar das Heimatland und sie können auf gleiche Rechte mit denjenigen Staatsbürgern pochen, die das Grundvolk sind, die kein zweites Land und kein zweites Volk in der Hinterhand haben.

Eine verzwickte Lage, denn wenn sich das Grundvolk wehrt, dann heißt es: *"Was macht ihr da, das sind doch Staatsbürger wie ihr auch, die haben doch die gleichen Rechte, sie haben deshalb durchaus das Recht, das zu tun!"*

Wenn sich Volk aber nicht wehrt, dann kann diese Hilfe für eine Fremdgruppe durchaus zum schweren Schaden für das Grundvolk führen. Vielleicht sogar auf zunächst nicht vorhergesehene Art und Weise, wie oben am Beispiel James Simon gezeigt.

Es ist eine verzwickte Lage, und die griechischen Dichter haben schon vor Jahrtausenden bei vergleichbaren Dingen Dichtwerke mit dem Namen "Tragödie" geschrieben.

Was lernen wir daraus?

Man kann nicht zweierlei Herren dienen. Man muß sich für eine Sache entscheiden und dann ganz bei dieser Sache bleiben, komme was da wolle. Die Volksweisheit sagt: *"In Gefahr und höchster Not bringt der Mittelweg den Tod!"*